

Elefantenherde und offener Himmel

Jubiläum 50 Jahre Diakone in der EDW: eingeschränkt, aber herzlich

Von Peter Morawetz

Der via *ORF III* und *radio klassik live* übertragene Gottesdienst am 26. Dezember 2020 galt auch dem Jubiläum „50 Jahre Ständiger Diakonat in der Erzdiözese Wien“. Trotz Corona feierten gut 30 Diakone im Presbyterium mit – aus Anstand mit Abstand – und einige unter den Besuchern. Zwischen diesen saßen virtuell Hunderte der sprichwörtlichen „Baby-Elefanten“.

In seiner Predigt meditierte Kardinal Schönborn über einen Satz des heiligen Diakons Stephanus: „Ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen“ (Apg 7,55). Dieses Wort sei wie ein Echo auf die Erfahrung der Hirten in Betlehem bei der Geburtsverkündigung durch die Engel. „Was wäre Weihnachten, was wäre der Tod des Stephanus, ja, was wäre unser Leben ohne diesen ‚offenen Himmel‘?“, fragte Schönborn.

Ihn schmerzte die Haltung mancher Zeitgenossen, die den Tod als endgültiges Aus betrachten. Zur oft gehörten Begründung dafür: „Ich kann mir den Himmel nicht vorstellen“, verwies der Erzbischof auf das Hochaltarbild des Stephansdoms, auf dem Frühbarockmaler Tobias Pock 1647 die Steinigung des Stephanus mit einer lebendigen Szenerie auf Erden und einem demgegenüber etwas blass bleibenden Himmel dargestellt habe. „Meister Pock konnte sich den Himmel offenbar auch nicht vorstellen“, meinte Schönborn schmunzelnd. Jesus habe aber nicht gefragt: „Glaubst du an den Himmel?“, sondern „Liebst du deinen Nächsten?“ Und auch viele, die nicht an ein Weiterleben nach dem Tod glauben, würden diese Nächstenliebe überzeugend praktizieren.

Seit 50 Jahren Priester

Uns Diakone bat Kardinal Schönborn, unseren Dienst am Nächsten so zu gestalten, „dass viele mit Stephanus sagen: Ich sehe den Himmel offen“. Gegen Ende seiner Amtszeit empfinde er eine tiefe Dankbarkeit, gerade in Covid-Zeiten und auch für die vielen Diakone.

Er selbst hat ja eine enge Verbindung zum Ständigen Diakonat: Am 26. Dezember 1970 weihte Kardinal Franz König die ersten Ständigen Diakone der Erzdiözese, und einen Tag darauf, am 27. Dezember 1970, Christoph Schönborn zum Priester. In seiner 25-jährigen Zeit als Erzbischof von Wien weihte Schönborn 170 Ständige Diakone.

Covid-bedingt fand die Feier ohne Agape statt, ohne Ehrungen von Jubilaren, auch Elisabeth Angster, die Seele im Sekretariat des Instituts, konnten wir nicht verabschieden. Trotzdem oder gerade deswegen bleibt dieser 26. Dezember 2020 unvergesslich.